



Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen stellt interaktives Portal vor *Neue Daten zu Asyltrends in 2017 zeigen signifikanten Rückgang der Antragstellungen*

Das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) hat 2017 auf einem neuen interaktiven Portal Daten zu Asyltrends in 2017 für die EU+-Länder veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen einen signifikanten Rückgang der eingereichten Asylanträge gegenüber 2016.

Im Jahr 2017 registrierten die EU+-Länder demnach 706.913 Asylanträge. Dies ist ein Rückgang von 43% gegenüber 2016 und das zweite Jahr in Folge mit weniger Bewerbungen nach dem beispiellosen Zustrom in den Jahren 2015 und 2016. Trotz dieses Rückgangs blieb der Gesamtbetrag für 2017 etwas höher als die Zahl der 2014 gestellten Anträge. Insgesamt blieben die monatlichen Anträge im Jahresverlauf stabil bzw. stiegen zum Jahresende leicht an, sie variierten zwischen 49.042 im Dezember und 66.443 im März. Ein saisonaler Trend mit einer höheren Anzahl im Sommer war weniger sichtbar als in den vorangegangenen drei Jahren. Es gibt jedoch starke Unterschiede auf Länderebene.

Etwa 55.000 Anträge bzw. 8% aller Anträge wurden wiederholt von Personen eingereicht, die bereits einen Antrag im selben EU+-Land gestellt hatten. Mindestens 3,5% aller betroffenen Anträge stellten unbegleitete Minderjährige.

Mit mehr als 98.000 Anträgen war Syrien im fünften Jahr in Folge das häufigste Herkunftsland von Antragstellern. Trotz eines erheblichen Rückgangs im Vergleich zu 2016 haben doppelt so viele Syrer wie jede andere Staatsangehörigkeit einen Antrag auf internationalen Schutz in der EU gestellt. Irakische, afghanische und nigerianische Staatsangehörige haben im Jahr 2017 jeweils mehr als 40.000 Anträge eingereicht. Diese vier Hauptherkunftsländer stellten zusammen einen von drei Anträgen in dem gesamten EU+-Raum in 2017 dar. Zu den zehn wichtigsten Herkunftsländern zählten auch Pakistan, Eritrea, Albanien, Bangladesch, Guinea und Iran. Von diesen zehn Herkunftsländern haben nur Bürger aus Bangladesch und Guinea 2017 mehr Anträge im EU+-Raum gestellt als in 2016.

Im Jahr 2017 haben die EU+-Länder 981.615 Asylentscheidungen in erster Instanz erlassen, 13% weniger als im Jahr 2016. Trotz des Rückgangs war dies die zweithöchste Zahl von erstinstanzlichen Entscheidungen, die jemals auf europäischer Ebene erlassen wurden, seit die Datenerhebung 2008 begann. Im EU+-Raum waren insgesamt 40% aller Entscheidungen in erster Instanz positiv. Diese Anerkennungsquote lag 17 Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2016, ein Rückgang, der den kombinierten Effekt einer höheren Zahl von Entscheidungen über Fälle mit relativ niedrigeren Anerkennungsquoten (wie Afghanistan, Nigeria und Pakistan) und den gleichzeitigen Rückgang der Anzahl der Entscheidungen für syrische und eritreische Staatsangehörige widerspiegelt (die sich normalerweise durch höhere Anerkennungsquoten auszeichnen).

Ende 2017 warteten 462.532 Anträge auf eine erstinstanzliche Entscheidung. Dies ist die Hälfte der Fälle, die Ende 2016 wegen der ersten erstinstanzlichen Entscheidungen im Jahr 2017 anhängig waren. Dieser Rückgang spiegelte sich in den meisten EU+-Ländern wider.

Weiterführende Informationen:

Pressemitteilung

<https://www.easo.europa.eu/news-events/press-release-easo-releases-overview-2017-eu-asylum-trends>

Neues EASO-Portal

<https://www.easo.europa.eu/latest-asylum-trends>